

Mittzen *im* Leben

Hört sich gut an!

Über Ohrwürmer,
hören,
horchen
und
lauschen

Wer Ohren hat
zum Hören,
der höre!

Mk 4, 9





Brillenschlange

Die Kleinste in der Klasse zu sein und dann noch eine Brille verpasst zu bekommen, das hat die Unbeschwertheit meiner Kindheitstage getrübt. Als Brillenschlange habe ich mich gefühlt wie das hässliche Entlein. Nach fünfzig Jahren habe ich mich ausgesöhnt mit meinem Brillenschlange-Dasein. Nicht, weil es jetzt schicke Brillenfassungen gibt. Auch nicht, weil heutzutage viele Menschen eine Brille tragen und ich nicht mehr Exotin bin. Sondern weil ich eine großartige Entdeckung gemacht habe. Ohne Brille wird alles rund um mich verschwommen und unscharf.

Mitten im Alltag kann ich ganz einfach aussteigen, indem ich meine Brille abnehme. Nichts lenkt mich ab. Ich kann ganz bei mir sein. In Ruhe nachdenken. Intensiv die Wärme der Sonne genießen. Ungestört lauschen.

Hört, und eure Seele wird leben!

Alle großen Religionen fordern den Menschen auf: Höre! Hören scheint DER spirituelle Weg zu sein. Gott lässt sich finden, indem wir hören. Der Prophet Jesaja macht uns darauf aufmerksam, dass Gott uns im Hören das Leben schenkt: „Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Hört, so

werdet ihr leben!“ Was ist das Besondere am Hören? Hören kann doch (fast) jeder! Das Gehörte – Worte, Musik, Geräusche – ist flüchtig, lässt sich nicht festhalten. Wenn ich höre, muss ich selber still sein. Wenn ich wirklich zuhöre, kann ich nicht gleichzeitig denken. Hören ist also ein Weg, um ganz in der Gegenwart zu sein. Einfach „sein“. Nicht vorausplanen. Nicht in der Vergangenheit kreisen. In solchen mir geschenkten Augenblicken „neige ich mein Ohr“ jemandem aufmerksam zu. Höre mit jeder Faser meines Seins. Bin ganz hingegen an jemand anderen. Hören ist mehr als eine Sinneswahrnehmung, ist also eine

innere Haltung. Hören – in diesem Sinn verstanden – kann also auch jemand, der taub ist. Für alle gilt: Höre, so lebst deine Seele jetzt!

Wie klingt Weihnachten?

Wie klingt Weihnachten für Sie? Was gehört unbedingt dazu? Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach? Der Gesang der Wiener Sängerknaben? Jingle bells? Mein Weihnachtsklang beginnt mit Stille. In der heiligen Nacht gehe ich gerne zu Fuß zur Mette, mit Laterne und im Schweigen. Und dann baut sich der festliche Klang auf. Als Ouvertüre der Klang der Turmbläser. Der Glockenklang mitten in der Nacht, einsam und doch stark. Im Hauptteil der Kirchenchor, dessen Gesang die dunkle Kirche erfüllt und der Weihnachtsfreude Ausdruck verleiht. Als Schluss-Akkord von allen gesungen das Stille-Nacht-Lied. Selbst wenn ich nur daran denke, spüre ich die Gänsehaut dieses Moments. Das „Fro-

he-Weihnachten-Wünschen“ an der Kirchentür und das fröhliche Stimmengewirr beim Punschstand machen für mich den Weihnachtsklang perfekt.

Hört sich gut an!

Auf den nächsten Seiten schreiben unterschiedliche Menschen über das Hören (oder Schlecht-Hören). Manches hört sich gut an, anderes regt zum Nachdenken an. In jedem Fall wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und Hinhören auf das, was die Texte in Ihnen auslösen.

Claudia Mayr



Inhalt WINTER 2019

- 4 Musikhören geht unter die Haut
- 7 Wer Ohren hat zum hören, der höre.
- 8 Auf wiederhören
- 11 Kinder Ohren
- 12 Ohrwurm
- 14 Auf der Pirsch
- 16 Plädoyer für das Hören
- 17 Kolumne
- 18 Rückblick
- 24 Ankündigungen
- 28 Aus dem Pfarrbüro
- 32 Termine

Musik hören geht unter die Haut

Musik hören geht unter die Haut

„Die Musik ist fester Bestandteil dessen, was uns erst zu Menschen macht, sie gehört zu unserer geistigen Grundausstattung“, schreibt der Neurowissenschaftler Robert Zatorre von der McGill Universität in Montreal. Es geht in dieser Ausgabe des Pfarrblattes um ein sehr weitläufiges Thema, welches jeden Menschen in irgendeiner Art und Weise betrifft. Ist es nun die Lieblingsmusik beim Autofahren, beim Essen, beim Treffen mit Freunden oder zum Entspannen. Musik spielt immer eine Rolle in unserem Leben, oft eher nebenbei. Erst die Achtsamkeit macht ihre Wichtigkeit spürbar: zum Beispiel bei Filmmusik. Denken wir an Werke wie „Der weiße Hai“. Komponiert von John Williams, welcher unter anderem Filme wie „Harry Potter“, „Indiana Jones“, „Star Wars“ oder auch „Jurassic Park“ musikalisch unterlegte. Mit der Mischung von sechs Kontrabässen, acht Celli, vier Posaunen und einer Tuba gelang Williams die Erschaffung des weltbekannten Leitmotivs im Film „Der weiße Hai“, welcher bei Filmfans auch heute noch für Gänsehaut-Momente sorgt.

Oder denken Sie an Alfred Hitchcocks Film „Psycho“, in dem uns die irren Geigenparts Schauer über den Rücken jagen.

Musik drückt aus

Manchmal ist Musik elementar für uns. Wenn wir in ein Konzert gehen oder gar ein Instrument lernen. Schon seit Anbeginn der Existenz des Menschen ist Musik ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens – warum ist das so?

Musik lässt uns kommunizieren, vermag unsere Emotionen zu steuern und ist bereits vor unserer Geburt in uns angelegt. Mithilfe dieser vorgeburtlich festgelegten Kompetenzen ist es Menschen überhaupt erst möglich, eine Sprache zu erlernen, nämlich durch die „Musik der Sprache“ – der Sprachmelodie, des Rhythmus. Es ist sogar davon auszugehen, dass die Musik vor der Sprache entstanden ist. So lässt sich auch ableiten, warum Kindern und Erwachsenen mit Sprachstörungen durch den Einsatz von musikalischer Bildung – allen voran durch rhythmische Elemente – geholfen werden kann.

Wie weit unsere eigenen musikalischen

Prägungen zurückreichen, konnte bei Babys nachgewiesen werden. Bereits Babys weinen in der jeweiligen Sprachmelodie ihrer zukünftigen Muttersprache. Dies konnte beim Vergleich zwischen deutschen und französischen Babys festgestellt werden. Während des Weinens wurden die Tonhöhe, die Lautstärke sowie der Verlauf untersucht. Die Wissenschaftler bemerkten dabei signifikante Unterschiede, je nachdem, welche die Sprache der Mutter war – Deutsch oder Französisch. Folglich können Babys bereits sehr früh die Melodie der Sprache wahrnehmen und auch umsetzen – durch ihr Weinen. In späterer Folge nutzen sie dieses Wissen, um ihre eigene Muttersprache zu erlernen, jede geprägt durch unterschiedlichen Rhythmus und Melodie.

Was nicht gesagt werden kann ...

Doch warum kann uns Musik so emotional bewegen, ja direkt ergreifen in Momenten, in denen Worte an ihre Grenze stoßen?

Bereits Platon sagte: „Musik ist das für die Seele, was der Sport für den Körper ist.“ Musik kann das Wohlbefinden verbessern, Stress lindern, Schmerzen verringern, un-

ser Gedächtnis optimieren. So ist bekannt, dass unser musikalisches Gedächtnis im Gehirn besonders geschützt ist. Deswegen ist auch zu erklären, warum sich Demenzpatienten an ihr Lieblingslied oder an Melodien ihrer Kindheit erinnern können – der typische Verlust der grauen Masse im Gehirn, ein Merkmal für alzheimerartige Hirnschäden, tritt in diesen Arealen kaum ein.

... und worüber zu schweigen unmöglich ist

Warum sind Emotionen und Musik für uns so eng miteinander verknüpft? Nun, weil sie genau dieselben Hirnregionen ansprechen. Nimmt unser Ohr die Schallwellen der Musik auf, löst unser Gehirn daraufhin bestimmte körperliche und geistige Reak-

tionen aus. Durch die Ausschüttung von Neurotransmittern und Hormonen kommt es zu einer Beeinflussung unseres zentralen Nervensystems. Und damit können sich eben auch unser Körperrhythmus und unser Gefühlszustand verändern. Je nachdem, welche Musik wir gerade hören und mögen, reagiert unser Körper mit Melancholie, Zufriedenheit, Mut, Selbstbewusstsein oder Traurigkeit. Natürlich hängt unser jeweiliges Gefühl zu einem bestimmten Lied auch mit der Situation zusammen, in der wir das Musikstück gehört haben. Dies führt zu den sogenannten Prägungen: das Lied für den ersten Kuss wird positive, heitere Erinnerungen auslösen; das Lied, welches den ersten Liebeskummer begleitete, dementsprechend traurige. Musik begleitet uns also durch die unter-

schiedlichsten Stationen unseres Lebens, und wir verknüpfen mit mancher Melodie eine Situation, eine Erinnerung oder ein Gefühl. Deswegen gehören Emotionen und Musik zusammen, nur gemeinsam werden sie für uns so wertvoll und einzigartig. Der französische Schriftsteller Victor Hugo schrieb bereits im 19. Jahrhundert: „Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Mandy Zetzmann



Wer Ohren hat zum Hören, der höre.



Gedanken zum Hören in der Bibel

Mit dem Satz „Wer Ohren hat zum Hören, der höre“ beschließt Jesus das Gleichnis vom Sämann. Jesus lädt damit ein, aufmerksam zu hören. Mit den Ohren, aber nicht nur mit diesen.

Ein gutes Gehör ist für einen gesunden Menschen eine Selbstverständlichkeit. Nicht hören können ist schwer vorstellbar; es fehlt eine ganz zentrale Möglichkeit, die Natur, die Menschen um uns, das Leben in seiner Vielfalt wahrzunehmen. Andeutungsweise können wir das Nicht-hören-Können erfahren, wenn es uns die Ohren verschlägt oder wenn wir uns versuchsweise die Ohren zuhalten.

Die Bibel erzählt immer wieder, dass Gott ruft und dass Menschen diesen Ruf hören. Dabei zeigt sich: Den Ruf Gottes hören ist nicht nur die Sache eines gesunden Hörorgans. Mit dem Hören ist die Frage verbunden: Was meint Gott damit? Was will er mir sagen?

Vier Situationen von Personen, wie sie die Bibel erzählt, sollen hier angesprochen werden.

Gott ruft Abraham: „Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12, 1.2). Aus einem vertrauten Ort weggehen, ist nicht leicht. Abraham aber spürt, dass der Ruf Gottes zum Weggehen aus seiner Heimat ein Ruf zum Heil ist. Abraham geht; er nimmt seine

Familie mit. Er lässt sich von Gott führen und erfährt, dass Gottes Ruf zwar eine Herausforderung ist, aber von seinem Segen begleitet ist.

Eine weitere Begebenheit, wo Gott spricht und der Mensch hört, ist der Ruf Gottes an König Salomo. Gott erscheint dem König Salomo des Nachts in einem Traum und fordert ihn auf: „Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.“ (1 Kön 3, 5). Salomo hört den Ruf Gottes und antwortet: „Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?“ (1 Kön 3, 9). Daraufhin sagt Gott: „Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Siehe, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleich.“ (1 Kön 3, 12). Gott ruft Menschen, damit ihr Tun zum Segen für andere wird.

Eine andere, sehr vertraute und doch immer wieder eindrucksvolle Begebenheit ist der Ruf Gottes durch den Engel Gabriel an Maria: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters

David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“ (Lk 1, 31 – 33). Maria hört den Ruf und ist nicht nur überrascht; sie fühlt sich auch überfordert. Aber sie weiß: Wenn Gott ruft, wird das gut und zum Segen werden. Sie antwortet: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1, 38).

Unsere Blicke richten sich in den nächsten Tagen und Wochen auf Weihnachten. In der Mitte des Festes steht die Geburt des Christkinds. In der biblischen Erzählung über dieses Ereignis haben die Hirten einen wichtigen Platz. Nicht als idyllisches Beiwerk in dieser einzigartigen Stunde, sondern als Menschen, deren Ohren gleichsam mit dem Herzen verbunden sind. Sie hören mitten in der Nacht das Wort des Engels: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lk 2, 10 – 11). Sie fühlen sich gedrängt, dieses Wunder zu schauen, und machen sich auf den Weg nach Betlehem zur Krippe. Als sie das Kind sehen, wissen sie, dass ihre Hoffnung, die Hoffnung der Menschen sich erfüllt hat und der Retter gekommen ist.

Gott spricht zu den Menschen auf vielerlei Weise; an uns Menschen liegt es, dieses Wort Gottes zu hören, es anzunehmen und zu verstehen. Dann ist es auch für uns ein Wort des Lebens und des Heils.

Franz Wild



Auf wiederhören

Die Pichler Steffi

Kurzbesuch von Steffi Pichler bei uns. Plötzlich stört irgendwo bei ihr ein hartnäckiges Piepsgeräusch. Sie klärt uns auf: das Hörgerät schreit nach einer frischen Batterie!

Das könnte nicht besser passen – wir schreiben gerade am neuen Pfarrblatt mit dem Thema „Hören“. Im Nu sind wir mitten drin in einem unbeabsichtigten Interview ...

Steffi, erzähl einfach, was dir einfällt zu deinem „schlecht hören“! Vielleicht eine lustige G'schichte?

Wenn ich nur wüsst', wo anfangen ...! Lustige G'schicht ... im Nachhinein lustig, das schon. Wenn ich mich erinnere ... das erste Hörgerät ... und der Spaziergang damals ... ich bin verblüfft stehen geblieben: Horch, ein Vogel! Mein Mann: Bist du kindisch! Aber für mich war das so neu und überraschend!

Oder zu Hause im Wohnzimmer: Ich höre die Uhr ticken!!! Unglaublich! Beim Abwaschen habe ich ein immer wieder kehrendes Geräusch vernommen ... hart, laut, gleichmäßig ... nicht zuzuordnen ... erst nach einiger Zeit habe ich verstanden: der tropfende Wasserhahn!

Das klingt ja nach einer anderen Welt, in der du dich bis dahin befunden hast!

Ja, das kann sich niemand vorstellen, wie es ist, wenn du in der ständigen Stille lebst. Ich weiß noch, dass ich mit 3 Jah-

ren ständig Mittelohr-Entzündung gehabt habe. Damals ist man nicht wegen allem zum Arzt gegangen. So habe ich halt viele Jahre schlecht gehört – zu schlecht. Aber wenn man nichts anderes kennt, lebt man damit und schaut, dass man überall „durchrutscht“.

Wann hast du das erste Hörgerät bekommen?

Ungefähr 1984, also vor 35 Jahren. Jetzt habe ich schon das siebte. Eines ist dabei gewesen, das war so toll ... aber es ist auch so empfindlich gewesen, dass es dauernd was gehabt hat. Leider. Aber man lernt, statt dem Hörsinn andere Fähigkeiten zu verwenden. Zu beachten, wie Mitmenschen sich verhalten, und sein eigenes Verhalten anzupassen. So muss ich nicht hören, dass ein Auto naht – ich steige aufs Bankett, weil meine Begleiter das auch tun. Ich muss öfter stehen bleiben und bewusst schauen und hören. Dann kann ich neue Situationen wieder einschätzen. Obwohl – das mit dem Schauen geht auch nicht mehr so gut. Meine Augen haben nur noch 80% Sehkraft. Aber nach mehreren Operationen will ich nichts mehr riskieren.

Wie geht es im Umgang mit anderen Menschen? In Gesellschaft?

In Gesellschaft ist es schwierig. Alle haben a Mords-Gaudi, nur i versteh net, worum's geht. Des tuat weh. Immer nachfragen! Man gewöhnt sich das ab und wird zunehmend zurückgezogener. Gespräche zu zweit oder zu dritt sind besser, da ist das

Stimmengewirr nicht so groß. Aber was willst machen!

Wenn ich z. B. Schnupfen habe, ist es noch deutlich schlechter, dann ist es ganz aus. Dann muss ich zur Verständigung schreiben und lesen. Da mag ich gar nicht mehr außer Haus gehen. Da spricht dich wer an, schreit dir womöglich, und du verstehst nichts, reagierst nicht. Was soll der von dir denken?!

Kannst du das genauer beschreiben?

Manchmal ergeben sich im Gespräch lustige, aber auch ärgerliche Situationen. Wenn ich auf eine Frage antworte, die Frage aber falsch verstanden habe. Dann passt meine Antwort witzig oder aber auch gar nicht dazu.

Und im Übrigen ist es richtig und akzeptabel, wenn jemand sagt, dass ich schlecht höre. Aber es passt nicht, wenn mir jemand das Prädikat „derisch“ umhängt. Das tut weh.

Und am Telefon?

Manche Anrufer sind für mich trotz allem gut verständlich. Das liegt an der Stimmlage und an der deutlichen Aussprache.

Wenn ich dich so erlebe, erscheinst du mir sehr lebendig, und deine Hörbehinderung rückt in den Hintergrund.

Ich bin Gott sei dank recht interessiert und lernfreudig. Andere wundern sich oft darüber, was ich alles wissen will, aber viel-

leicht ist das ein Ausgleich für mich. Ich habe meinen Computer, wo ich im Internet nachschauen kann, wenn mich etwas interessiert. Das nütze ich gerne und oft. Und Whats App habe ich auch, da bin ich durchaus eingebunden in ein Netzwerk. Da ich die Türglocke nicht hören kann, ist es eine gute Möglichkeit, dass mir jemand eine SMS oder Whats App-Nachricht schreibt – oder anruft. Das alte Handy läutet besonders laut ...!

Ich stell mir gerade das Hörgerät beim Schlafen vor – geht das?

Nein, geht nicht. Wenn ich schlafe, höre ich gar nichts. Das ist schon ein Vorteil. Da könnte die Sirene heulen, wie sie will, ich hör sie nicht. Ich wohne aber gleich neben ihr ...!

Und wie ist es mit dem Wecker?

Da habe ich einen, der sendet blinkende Lichtsignale aus. Es könnte auch sein, dass er ein Geräusch macht, aber das weiß ich gar nicht. Mit dem Blinken stört er meinen Schlaf, ich werde munter, hau ihm eine drauf und steh auf.



Das ist aber nicht die feine Art!

Der Wecker weiß schon, dass ich so bin!

Steffi, dürfen wir deine „Geschichte“ im Pfarrblatt verwenden?

Ja, ich habe meine Erfahrungen. Vielleicht ist es hilfreich und ermutigend für andere. Von den Hörgeräten im Nachtkastl hat niemand was. Nehma muass mas'!

Steffi, bist du eine so zufriedene Frau, wie es jetzt gerade aussieht?

Im Wesentlichen schon. Ich habe wirklich tolle Freunde, das hilft mir immer wieder. Und ich habe meine 80% bei den Augen und 20% ohne Hörgerät – das ergibt 100 Prozent. Und das passt!
Es is amoi so, ma muaß z'frieden sein!

Danke für deine Zeit, deine Gedanken und deine Spontaneität! Und „Auf Wiederhören“!

Interview geführt von
Roland Mayr

Fakten und Daten
zur Gehörlosigkeit in
Österreich



8.000 bis 10.000 Menschen vollkommen gehörlos

450.000 Menschen mit Hörbehinderung

1.000.000 Menschen sind schwerhörig

Muttersprache ÖGS

Menschen, die vollkommen gehörlos sind oder selbst mit Hörhilfen nicht ausreichend hören, verwenden die „Österreichische Gebärdensprache“ (ÖGS). Diese Gebärdensprache ist eine in Österreich vollwertig anerkannte Sprache mit eigener Grammatik und Kultur. Da in den meisten Schulen ÖGS nicht als Unterrichtssprache verwendet wird, verschlechtert dies deutlich den Zugang von gehörlosen Menschen zur Bildung.

Zweisprachigkeit

Da die meisten gehörlosen Menschen einerseits in der „hörenden Welt“, also im Alltag mit der hörenden Mehrheit leben, und andererseits in ihrer „Gehörlosen-Welt“ untereinander kommunizieren, spricht man von einer „Zweisprachigkeit“ dieser Menschen.

Kinder-Ohren

Was hörst du gerne, wenn es jemand zu dir sagt?

Elias: Möchtest du mein Freund sein?

Marta: Du bist mei allerbeste Freundin!

Hanna: Wenn mir ein Mädchen sagt, dass ich seine allerbeste Freundin bin.

Leon: Willst du mein Freund sein?

Was kannst du überhaupt nicht hören?

Leon: Schimpfwörter wie: Du bist ein A...

Anna: Wenn jemand gierig ist und sagt: Kann i des no habn und des a no und des no, bitte, bitte, bitte, und des a no ...

Amelie: Du kannst leider nicht meine Freundin sein, weil du bist anders.

Marta: Wenn jemand sagt: Ausländerin!, weil ich aus Kroatien komme.

Hanna: Wenn mir jemand vorwirft, dass ich nur an mich selber denke; weil es nicht stimmt.



Ohrwurm zum
Mitnehmen

OPUS
Live is life

Na naa na nana

Ohrwurm

Das Phänomen eines besonders eingängigen Musikstücks

Wer kennt es nicht von uns ... Wir sitzen in der Bahn, fahren mit dem Auto, schauen einen Film oder treffen uns auf ein Getränk mit Freunden, und dann ist er plötzlich da: der Ohrwurm.

Entweder weil wir ihn gerade irgendwo im Radio, im Supermarkt, in der Lieblingsserie gehört haben oder er einfach so in unseren Köpfen ist. Wir bekommen ihn sehr schwer los.

Im Ohr des Betrachters unterscheidet sich natürlich, ob er als lästig oder lustig empfunden wird.

Manch einer – wie ich – findet Lieder wie „Last Christmas“ von WHAM! oder auch „99 Luftballons“ von Nena eher nervig. Witzige Lieder wie „I’m gonna be (500 Mi-

les)“ von The Proclaimers oder auch „Looking for Freedom“ von David Hasselhoff regen dagegen viele dann doch eher zum Mitsingen an.

Einmal im Kopf, verschwindet er nur ganz langsam, wobei es verschiedene Methoden gibt, sich dem Ohrwurm zu entziehen.

1. Das Lied, welches in unserem Kopf rumgeistert, einfach hören, so sollte der Verstand befriedigt sein und wir vergessen den Quälgeist.

2. Das Lied so lange singen, summen, pfeifen oder daran denken, bis man abgelenkt wird. Das kann dann aber auch durchaus länger dauern.

3. Versuchen, an einen anderen Ohrwurm zu denken, um den aktuellen zu vertreiben, mit der Gefahr, wieder beim ersten anzugelangen.

Einige Musikforscher, unter anderem Jan Hemmingen aus Kassel, meinen – gestützt auf etliche Studien – dass Ohrwürmer meist dann entstehen, wenn unserem Gehirn langweilig ist. Wenn wir etwa Routine-Tätigkeiten nachgehen, bei denen wir nicht viel nachdenken müssen. Dazu zählen Tätigkeiten wie den Abwasch zu machen, zu putzen oder auch Auto zu fahren. Bei solch automatisierten Vorgängen ist unser Gehirn nicht ausgelastet und sucht sich dann manchmal eine zusätzliche Beschäftigung.

Insbesondere Kinderlieder neigen dazu, im Erwachsenenalter immer noch präsent zu sein.

So kann eigentlich fast jeder das Lied über Biene Maja – zumindest teilweise und wenigstens gesummt – wiedergeben. Ähnlich reagieren wir auf besonders eingängige

Werbe-Jingles. Das sind einprägsame Kurz-Melodien, die einen hohen Wiedererkennungswert aufweisen. Sie wirken so wie die Kinderlieder, welche uns in gewissen Stunden begleitet haben. Sie lösen auch bei uns mittlerweile Erwachsenen einen schnelleren Herzschlag aus, und wir neigen dazu, in der „guten alten Zeit“ zu schwelgen. Damals, als Mama uns den Fernseher anschaltete und wir die ersten Töne von Biene Maja hörten und einen warmen Kakao bekamen.

Ich bin ein wirklicher Fan von Ohrwürmern und finde, dass diese uns im Alltag eher Positives als Negatives geben.

Hier meine persönliche Top-20-Auswahl an Liedern, die Ihr nicht so schnell wieder loswerdet:

1. Modern Talking – You’re my heart, you’re my soul
2. Marianne Rosenberg – Er gehört zu mir
3. Bobby McFerrin – Don’t worry, be happy
4. Wham! – Wake me up before you gogo
5. Eiffel 65 – Blue (Da Ba Dee)
6. DJ Ötzi – Anton aus Tirol
7. Aqua – Barbie Girl
8. Spider Murphy Gang – Schickeria
9. Queen – We will rock you
10. Bon Jovi – Living on a prayer
11. Village People – YMCA
12. Europe – Final countdown
13. Lou Bega – Mambo No. 5
14. Wheatus – Teenage dirtbag
15. Opus – Life is life
16. Los del Rio – Macarena
17. The White Stripes – Seven nation army
18. The Clash – Should I stay or should I go
19. ToTo – Africa
20. Fools Garden – Lemon tree

Es gibt natürlich noch gefühlte 100 andere Lieder, die ich aufzählen könnte. So hat sicher jeder seine persönlichen Ohrwürmer, die immer und immer wieder mal auftauchen und sich verlässlich einnisten.

Meine persönlich stammen größtenteils aus den 80er und 90er Jahren; wieso, weshalb, warum – ich weiß es nicht.

Diese Songs haben sich neben anderen bei mir quasi eingebrannt. Ich glaube, dass – wenn jeder mal selber darüber nachdenkt – ihr auch eure eigene Top-20-Liste erstellen könntet.

Ich hoffe, ich konnte euch den einen oder anderen Wegbegleiter in den Kopf zaubern und verbleibe mit einem freundlichen
Mana Mana ... Dib di di di di ... :-)

Kevin Lämmel

Ohrwurm

zu verschenken:

manamana

dibdi dididi

dibdi dididi

dibdi dididi

dibdi dididi

dibdi dididi

Auf der Pirsch

Aufmerksam und möglichst geräuschlos. So bewegt sich ein Jäger durch sein Revier. Er pirscht sich unbemerkt ans Wild heran. Welche Rolle spielt das Hören auf der Pirsch und beim Ansitzen? Darüber unterhalte ich mich mit **Karl Wimmer**, dem Jagdleiter der Jagdgesellschaft Offenhausen.

Hören, horchen, lauschen – inwiefern spielt das Hören eine Rolle beim Weidmannshandwerk?

In der Früh stehst auf, wenn es noch finster ist, und gehst hinaus in den Wald. Du sitzt ganz ruhig am Hochstand und lauschst, du hörst die Vögel und registrierst das leiseste Geräusch. In der Dämmerung kommen die Rehe heraus, die du beobachten möchtest, und viele andere Tiere. Mit der Zeit kannst die einzelnen Tiere und ihre Gewohnheiten unterscheiden. Du musst Bescheid wissen, was sich in deinem Revier tut.

Wenn jemand Jäger/in werden will, muss er/sie also gut lauschen können?

Das ist eine Fähigkeit, die sich entwickelt, wenn einen die Jägerei interessiert und man sich entscheidet, die Jagdprüfung zu machen. Die musst du noch nicht von Anfang an haben, aber du musst bereit sein, sie zu lernen. Wennst draußen in der frischen Luft unterwegs bist und horchst und schaust, dann tut dir das selber gut. Viele Jäger erleben gerade das Ansitzen am Hochstand als die einzige Zeit am Tag, in der sie zur Ruhe kommen, abschalten können und den Kopf frei kriegen.

Warum braucht es Jäger? Regelt die Natur das nicht selbst?

Die oberste Aufgabe eines Jägers ist es, das Wild und den Wald zu hegen und zu pflegen. Es soll eine Vielfalt an Tieren im Wald leben. Schalenwild wie zum Beispiel Rehe haben bei uns wenig natürliche Fein-

de. Eine nachhaltige Jagd der Wildtiere ist deshalb notwendig, um den Bestand anzupassen an einen Lebensraum, der immer kleiner wird. Alte und kranke Tiere werden erlegt, um den Wildbestand gesund zu erhalten und zu verhindern, dass Seuchen sich ausbreiten.

Im Wort „hören“ steckt noch eine andere Bedeutung drinnen, nämlich „auf jemanden hören, einer Aufforderung nachkommen, gehorchen“. Auf wen hören Jäger?

Gibt es zu viel Wild, kommt der Jungwald nicht hoch, und die frische Saat auf den Feldern wird abgefressen. Wenn ein Landwirt oder ein Waldbesitzer Probleme mit dem Wild bekommt, ist es wichtig, immer ein offenes Ohr für seine Sorgen zu haben. Reden und ein gutes Einvernehmen mit den Grundbesitzern herzustellen, ist ganz wichtig! Die Jäger müssen für Wildschäden aufkommen und zahlen Entschädigungen

aus der privat finanzierten Jagdkassa. Zum Schutz vor Wildverbiss zäunen wir Offenhausener Jäger deshalb fast alle Flächen, die von Waldbesitzern neu gepflanzt worden sind, ein. Wir zahlen diese Zäune auch, damit Laubholz und Nadelholz hochkommen können.

Welchen Aufforderungen kommen Jäger nach? Wem gehorchen sie?

Es glauben viele, dass es Jägern hauptsächlich ums Schießen geht. Dabei schießen wir nur, was uns der Jagdausschuss (besteht aus Vertretern der Gemeinde und Ortsbauern) und die Behörde vorschreiben. Die Forstbehörde zählt auf sogenannten „Weiserflächen“ den Wildverbiss, und der Jagdausschuss und die BH Wels bestimmen, wie viele Tiere in Offenhausen erlegt werden müssen. Ihrem Bescheid müssen wir Jäger „gehörchen“. Wenn wir weniger als 90 Prozent des Abschussplanes erfüllen, müssen wir Strafe zahlen.

Interview geführt von
Claudia Mayr

Wild wird nicht nur von Jägern erlegt, es fällt auch dem Straßenverkehr zum Opfer. Wie verhalte ich mich bei einem Wildunfall?

In jedem Fall den Wildunfall der Polizei oder der örtlichen Jägerschaft melden, auch wenn das Tier „nur“ verletzt ist und weiterläuft. Die Polizei erreicht uns Tag und Nacht auf unserem „Wild-Handy“, damit wir die verletzt liegengebliebenen bzw. getöteten Tiere versorgen können.

Eure Jagdhornbläsergruppe Gunkirchen hat heuer beim Erntedankfest musikalisch mitgestaltet und viele Besucher begeistert. Warum ist bei der Jagd Musik zu hören?

Seit frühester Zeit gibt es das Jagdhorn. Es wurden über weite Entfernungen Informationen zwischen Jägern und Treibern mittels Jagdhorn ausgetauscht. Im Handyzeitalter hat sich auch in diesem Bereich einiges verändert. Die

Signalgebung hat aber nicht mehr den Stellenwert wie seinerzeit. Die Begrüßung bei Jagdbeginn und das „Halali“ am Ende sowie das „Totverblasen“ der Jagdstrecke, das dem Wild als letzte Ehrerweisung gilt, ist nach wie vor Tradition. Die Jägerschaft pflegt bewusst Tradition und Brauchtum.

Karl, ich bedanke mich sehr herzlich für das Gespräch und wünsche dir und allen Jägern ein „Weidmannsheil“.



Plädoyer für das Hören

Welches ist der wichtigste unserer fünf Sinne?

Fragst du 100 Menschen, werden 80 sagen: das Auge und das Sehen. Unsere westliche Kultur hält das Sehen für weitaus wichtiger als das Hören. Dabei ist das Ohr ein Wunderwerk, und das Hören kann uns ungeahnte Lebensintensität schenken! Ein Plädoyer:

Wunderwerk Ohr

Was hat sich die Evolution dabei gedacht? Bereits sieben bis acht Tage nach der Befruchtung einer Eizelle beginnt sich mikroskopisch klein das Ohr zu bilden. Ist der Embryo viereinhalb Monate alt, ist unser Hörorgan bis ins Detail fertig ausgebildet – und noch dazu in endgültiger Größe! So groß wie eine Erbse, sieht es von außen wie eine kleine Schnecke aus – unsere Gehörschnecke. Sie hat 20.000 Haarzellen, davon dreimal so viele Haarzellen für hohe Töne als für tiefe. Die Haarzellen sind mit Nervenzellen direkt mit dem Gehirn verbunden. Durch die vielen Nervenbahnen zwischen Schnecke und Hirn regt das Hören das Gehirn enorm an und versorgt es mit Energie. Das Hören entsteht also erst im Gehirn, nicht im Ohr! Im Gehirn nehmen wir Sprache, Geräusche, Musik oder Lärm wahr. Es gibt ein Gedankenspiel: Wenn im Wald ein uralter Baumriese umfällt, und niemand hört es, wo kracht es dann?

Von Anfang bis zum Schluss

Das kleine Wesen im Bauch der Mutter ist in allem völlig abhängig von ihr – nur hören kann und will es von Anfang an selbst. Was es hört? Den Herzschlag der Mutter und die „sounds“ der Körpervorgänge. Hohe

Stimmen, vor allem die Stimme der Mutter, die „Muttersprache“ in all ihren Klangbildern – erst kurz vor der Geburt kann es die tiefere Stimme des Vaters hören. Und natürlich Musik. Musik regt das werdende Kind an, bringt es in Bewegung, fast wie ein Tanzen. Gleichsam eine Aufforderung an die werdende Mutter: Gib mir bitte gute Musik!

Der Hörsinn setzt als erster ein und verlischt als letzter. Das wissen wir mittlerweile durch die moderne Sterbeforschung: Wenn alle anderen Sinne zurückgenommen sind und wir vor lauter Schmerzen nichts mehr fühlen – der Hörsinn funktioniert bis zum Schluss. Das lässt sich in eine einfache Formel bringen: Hören = Sein. Solange ich höre, bin ich.

Auge und Ohr

Visuelle Reize überfluten uns im Alltag, Werbung schiebt sich am Bildschirm grellfarbig und blinkend in den Vordergrund. Beim Sehvorgang genügen wenige Anhaltspunkte, um etwas zu erfassen. Unser Gehirn ergänzt und macht es vollständig. Wir sehen meist nur sehr oberflächlich und ungenau. Unser Hörsinn dagegen ist der feinste und genaueste Sinn, den wir haben. Außerdem 24 Stunden am Tag aktiv. Also immer. Auge oder Ohr – es geht nicht darum, welcher unserer Sinne besser oder wichtiger ist. Es geht darum, dass wir in unserer westlichen Welt das Hören sträflich vernachlässigen; dass heute 20 Jahre junge Europäer ein Hörvermögen wie 70 Jahre alte Afrikaner haben. Mehr Aufmerksamkeit fürs Hören käme unserer Gesellschaft insgesamt zugute. Denn die Forschungen an Walen beweisen: Je emp-

findsamer Lebewesen hören können, desto sozialer und sensibler verhalten sie sich in der Gruppe.

Leben. Intensiv leben.

Das, was wir hören, führt tief in uns hinein. Berührt uns in unserem Inneren. Vielleicht ist das der Grund, warum wir in den intensivsten Augenblicken unseres Lebens die Augen schließen? Wenn wir uns allein auf das Hören verlassen? Wenn ich einer Musik lausche oder einem Vortragenden intensiv zuhöre ... beim Küssen und Gestreichelt-Werden ... wenn ich auf das Rauschen des Waldes oder aufs Plätschern des Regens horche ... beim Beten und Meditieren. Das Hören steigert die Intensität meiner Erfahrungen. Wenn ich ganz Ohr bin, bin ich ganz in der Gegenwart, ganz bei mir. Intensive Glücksmomente des Lebens. Das Ohr ist das Tor der Seele.

Claudia Mayr

Hörens Wert und lesenswert:

Joachim-Ernst Berendt: „Die Welt ist Klang – Vom Hören der Welt – Muscheln in meinem Ohr“, 13 CDs, Jokers edition

Joachim-Ernst Berendt: „Das dritte Ohr – Vom Hören der Welt“, Traumzeit-Verlag

Ich wäre so gerne cool. Würde so gerne über allem drüberstehen, gelassen sein, sachlich bleiben. In Streitgesprächen Lösungen parat haben.

Tatsache ist hingegen, dass ich in Angelegenheiten, die mir wichtig sind, starke Gefühle spüre. Die wollen an die Oberfläche, was ich ihnen aber ungern gewähre – siehe cool sein ...

Ich fühle den Widerstreit zweier Seiten: da meine Überzeugung für irgendetwas Wichtiges, und dort den Wunsch, mein Gegenüber zu verstehen. Zudem ist da noch mein Harmoniebedürfnis ...

Alles, was ihr wollt,

Empathie ist ein guter und moderner Begriff geworden. Er meint, sich in einen anderen Menschen ganz hinein zu fühlen, seine Emotionen und Gedanken zu erkennen, zu verstehen und nachzuempfinden. Eigentlich das, was ich mir von den anderen wünsche.

Ich habe da ein paar wunderbare Beispiele. Parkplatzsuche in Wels. Da kommt eine Frau auf mich zu, bietet mir ihren noch nicht abgelaufenen Parkschein an, „damit er nicht verfällt“. Eine geschenkte halbe Stunde, und jemand, der für mich mitgedacht hat.

dass euch die Menschen tun,

Oder der Vertrauensgrundsatz im Verkehr: Da ist man verpflichtet, sich zum Beispiel in die Welt der Kinder hinein zu fühlen, in ihre Sprunghaftigkeit. Und das Fahrverhalten anpasst. Empathie, die Leben schützt. Herz erwärmend ist es für mich auch immer wieder, einem anderen Straßenbenützer Vorrang zu geben, obwohl ich nicht müsste – und er nicht damit rechnet. Vorausgesetzt, die Verkehrssituation erlaubt es, schaffe ich zwei Freuden mit einem Schlag: meine eigene und die der anderen Person, die das mit einem Lächeln oder einer Handbewegung zeigt.

Die Goldene Regel

das tut auch ihnen.

Aber die Empathie kann auch eine Falle sein. Es ist niemandem eine Hilfe, wenn ich mich mit meinem übertriebenen Einfühlungsvermögen von mir selbst entferne. Es gilt, meine Standpunkte zu kennen, zu vertreten. Und trotzdem das Gegenüber gleichwertig zu sehen. Es gilt, die Vernunft nicht zu kurz kommen zu lassen und klaren Kopf zu bewahren. Von dieser Basis aus kann ich einfühlsam sein, ohne mich selber zu verraten und zu verkaufen.

Apropos Vernunft: Die aktuelle Hirnforschung unterscheidet zwischen Empathie und Mitgefühl. Der Vorteil des Mitgefühls ist, dass es mehr Abstand lässt zum Gegenüber, und dadurch ermöglicht es sachliche und wirkliche Lösungen in schwierigen Situationen. Empathie ist die warme Decke, unter der man sich gemeinsam verkriechen kann; das Mitgefühl ist heiße Hühnersuppe, die Kraft schenkt.

Goldene Regel

Die Goldene Regel ist 2000 Jahre alt und steht in der Bibel. Bei Matthäus 7,12 ist zu lesen: Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! So einfach ist das also...

roland.mayr1@gmx.net

Streichresultate



Was im Sport öfter vorkommt, hat sich im Herbst auch im Bereich der Pfarre ereignet: es hat Streichresultate gegeben. Streichresultate der besonderen Art. Fritz Lichtenwagner, Helmut Mayr, Josef Feichtengruber, Josef Wendt und Walter Baudraxler haben die Fenster und Türen der Aufbahnhalle gereinigt und neu gestrichen. Die Farben dazu hat Rudolf Kraus von der Fa. Synthesa kostenlos besorgt. Danke, euch Heinzelmännern!

Auf frischer Tat

Die Türe beim Pfarrhof klemmt. Die Lampe in der Kirche ist ausgebrannt. Der Beamer ist altersschwach. Ein Tisch im Pfarrheim wackelt.

Diese Liste ist bei weitem unvollständig. Es gibt einen, der das alles sieht. Und jetzt kommt's: und es repariert! Hubert Mitterdorfer ist unbezahlbar. Sein letzter Coup ist das Streichen aller Fenster im Bereich Pfarrheim und Pfarrhof. Eine Arbeit über mehrere Wochen. Bei den Pfarrhof-Fenstern ist ihm Dr. Walter Baudraxler ein wertvoller Mitarbeiter gewesen. Danke euch beiden für diese wichtige Arbeit!

Haus- und Hofmeister



Innenrenovierung

Staubsaugen im XXXL-Format. Fünf Stockwerke hoch und Staub von Jahrzehnten – das war die Challenge, der sich sechs wackere Feuerwehrmänner der FF Offenhausen stellten. Am 12. Juli säuberten Roman Freinberger, Jürgen Mairhofer, Franz Pernegger, Manfred Rader, Thomas Weinzierl und Peter Plank den Aufgang des Kirchturms bis zur Glockenstube. Vier Stunden lang währte der Kampf gegen den Staub. Staubsaugen im XXXL-Format, ergänzt mit abenteuerlicher Kletterkomponente. Diese Vorarbeit war notwendig, damit die Hölzer des Turmaufgangs gegen den Holzwurm behandelt werden konnten. Wir danken der FF Offenhausen für ihre großartige Unterstützung.

Alte Schätze

Zeitgleich trafen in der Kirche Kästen, Betten, Statuen, Frisierkommoden, Truhen und Sofas ein. Diese alten Schätze sollten ebenfalls vom Holzwurm befreit werden. Klaus Baumgartner und Walter Wickhauser wickelten die Formalitäten ab und sorgten für eine reibungslose Anlieferung der Möbel – und eine Woche später für deren Abtransport. Ein herzliches Vergelt's Gott euch beiden!

Geschlossen! Lebensgefahr!

Eine Woche lang blieb die Kirche geschlossen, während Fa. Kickinger aus Unterweirdorf die Begasung der Kirche durchführte. Warnschilder und Absperrbänder machten darauf aufmerksam, dass die

Kirche mit äußerst giftigem Gas gefüllt war. Nur damit konnten Holzwürmer vernichtet werden. Gott sei Dank verliefen die Arbeiten ohne Zwischenfälle. Am Abend des 19. Juli war die Kirche wieder ohne Gefahr begehbar.

Basislager

Kostenpunkt der gefährlichen Aktion: knapp € 25.000.--. Wir freuen uns über einen Zuschuss seitens der Diözese in der Höhe von € 6.500.--. Die Diözese wiederum kann uns unterstützen, weil viele ihren Kirchenbeitrag zahlen. Wir danken deshalb sehr herzlich allen Kirchenbeitragszahlenden, dass sie mithelfen, unseren Kulturschatz für die nächsten Generationen zu erhalten.

Die Begasung der Kirche gegen den Holzwurm war gleichsam das „Basislager“ der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche. Auf geht's zum nächsten Gipfel! Ob Großglockner, Matterhorn oder Himalaya, wir werden es schaffen!

Claudia Mayr



Erntedankfest

Wald und Wild

Aus Fichten, Gräsern und Wurzelstöcken zauberten *Eva Bichlmann, Julia Hochmair* und *Trixi Mittendorfer* ein kleines Waldstück auf die Bühne des Sägewerks. Die holzgeschnitzten Waldtiere und eine mächtige Futterkrippe steuerte *Norbert Silber* bei. Die Jagdhornbläser vervollständigten das stille Ambiente. Ambiente? Weit mehr! Wir wollten heuer besonders unseren Dank für die Ernte des Waldes zum Ausdruck bringen und unseren neuen Pfarrmoderator *Mag. Franz Wild* begrüßen!

Offen für alle

Der Wald ist für alle offen zugänglich. Viele nutzen den Wald, gehen spazieren, laufen oder mountainbiken. Mehr noch: Der Wald lässt uns im wahrsten Sinn des Wortes atmen, er produziert Sauerstoff. Wälder sind die grünen Lungen der Erde. Waldbesitzer und Jäger hegen und pflegen den Wald und das Wild. Sie bringen Zeit und Geld, Erfahrung und Kraft ein. Gott jedoch lässt wachsen und reifen, was uns der Wald schenkt: Pilze und Beeren, Kräuter und Honig, Wild und Holz. Jeder Mensch hat also Grund, dankbar zu sein, nicht nur die Landwirte für die eingebrachte Ernte!

„Waldbaden“

Der Wald kann noch mehr: Er lässt unsere Seele aufatmen. Er hat positive Auswirkungen auf den menschlichen Körper, besonders auf das Nervensystem, die Psyche und das Immunsystem. Heutzutage nennt man das „Waldbaden“. Auch für dieses Geschenk, diese Ernte, wollen wir von Herzen DANKE sagen. Die *Landjugend*, die

dankenswerterweise wieder die Erntekrone neu gebunden hat, hat deshalb neben Getreide auch Tannenzweige verwendet.

Erntedank, ein Fest für alle

Zum Gelingen des Erntedankfestes haben viele beigetragen.

Die *Jägerschaft* hat sich am Festzug beteiligt, mit der Jagdhornbläsergruppe *Gunskirchen* unter der Leitung von *Gerald Höller* musiziert und herzhaftes Rehragout fürs Mittagessen gespendet – vom Wirt des *Gasthauses Pupeter, Christian Höller*, samt Beilagen zubereitet und kostenlos zur Verfügung gestellt. Von Herzen sagen wir: „Vergelt's Gott!“

Danke dem *Singkreis* und der *Musikkapelle* für den Ohrenschmaus, den *Goldhaubenfrauen* fürs Mitgehen beim Festzug, dem *Kindergarten* mit seiner Erntekrone, den geschmückten Kindertraktoren und dem Gaben-Lied, dem *Kinderliturgiekreis* mit den selbstgebackenen Weckerln, der *kfb* und allen *Kuchen- und Tortenspenderrinnen*, den *Standl-Betreibern* mit ihren regionalen Köstlichkeiten, *Luca Gavric* und den vielen *Küchenfeen, Hubert Mittendorfer* für die Gesamtorganisation.

Beim *Schätzspiel* staunten wir über die Leistung von Jagdleiter *Karl Wimmer* und Pfarrmoderator *Franz Wild*: Zug um Zug schnitten sie von Hand in nur 47 Sekunden einen Baumstamm durch.

Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren für unser Schätzspiel:

1. Preis: Keramikuhr gespendet von *Goldschmied Peter Neundlinger*,
2. Preis: Wellness-Gutschein, gespendet von *Bauunternehmen Reinthaler*
3. Preis: Offenhausner Wert-Card, gespendet von der *Sparkasse Offenhausen*
4. Preis: Kräuter- und Blumenregal, gespendet von *Fa. SilberHolz*
6. bis 11. Preis von den Produzenten regionaler Köstlichkeiten: *Birgitt Schreiner* Offenhausen, *Martina Matzender*, *Meggenhofen*, *Jasmin Mühringer*, *Pichl bei Wels*, *Leitnerhof* Gunskirchen, *Christoph Radler*, *Offenhausen*, *Gasthaus Kinzl-Kotolenko*, *Gasthaus Lauber*.

Der Sieger des *Nagelturniers* erhielt einen Silbernagel, gesponsert von *Goldschmied Peter Neundlinger*.

Claudia Mayr





Jungschar

Nach dem Lager ist vor dem Lager

Dieses Jahr hatte die Jungschar Offenhausen ein sehr gut besuchtes Jungscharlager, das wir in Großlobern verbrachten. 12 JungscharleiterInnen durften die insgesamt 60 Kinder von Offenhausen, Pennewang und Lambach betreuen. Für gutes Essen sorgten Bernhard Aspöck und Andreas Baumgartner, wofür wir ihnen nochmals herzlich danken wollen. Gott sei Dank haben alle Kinder und Leiter das Lager gut überstanden. Wir freuen uns

schon aufs nächste Jahr! Das Jungscharlager 2020 wird vom 16. bis zum 22. August auf der Jungscharalm stattfinden.

Dank an Simon Emathingner

Auch freuen dürfen wir uns über die vielen neuen Helfer, die wir ab dem kommenden Jahr dazugewinnen. Sie werden dem mittlerweile älteren Jahrgang unter die Arme greifen, denn viele der heurigen Leiter stecken im Maturajahr. Etliche von ihnen betreuen die Jungschar

neben einem zeitraubenden Studium und pendeln mitunter für die Absolvierung der Jungscharstunden, weshalb es im letzten Jahr bei einer stark dezimierten Anzahl von Leitungspersonen zu Stundenausfällen kam. Dieses Jahr wird diesbezüglich besser. Verabschieden müssen wir uns von Simon Emathingner. Danke für deinen Einsatz in den letzten Jahren!

Sternsingen 2020

Die Sternsingeraktion findet dieses Jahr am Samstag, dem 4. Jänner 2020 statt. Wir bitten euch höflich, die Türen für unsere Sternsinger zu öffnen, die von Haus zu Haus ziehen und um eure Spende für Kinder in Not bitten. Natürlich brauchen wir wieder die tatkräftige Unterstützung von den Kindern und laden herzlich zu den Singproben an den Adventsontagen nach den Gottesdiensten im Pfarrheim ein. Auch KöchInnen werden benötigt, damit sich die Kinder zu Mittag stärken können. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Klara Burgstaller (0680/5581355). Vielen Dank!

Klara Burgstaller



KiLi

Mit der Kinderliturgie möchten wir zu den verschiedensten Festen im Jahreskreis ein Angebot speziell für Kinder setzen. So haben wir z.B. zu Erntedank im Pfarrheim Brot gebacken.

Anschließend wurde gemeinsam gesungen, der Tisch gedeckt, gedankt und Brot geteilt. Die leckeren Weckerl verteilten wir beim Erntedankfest an alle Kinder.

Allerseelen nahmen wir zum Anlass, die Gräber zu besuchen, wo Allerheiligen niemand am Friedhof war. An jedes dieser Gräber stellten wir eine Kerze, die wir zuvor selbst verziert hatten. In der Dunkelheit in einem mit Kerzen erleuchteter Friedhof für die Verstorbenen zu beten war besonders stimmungsvoll.

Besinnlich und feierlich geht es auch im Advent weiter. Die Adventsontage werden besonders für Familien gestaltet und sind eine gute Möglichkeit, sich bewusst auf den Advent einzulassen.

Am Samstag, den 14. Dezember, laden wir zu einem gemeinsamen Adventspaziergang ein. Wir treffen uns um 17 Uhr bei der Kirche und tragen mit Laternen das Licht von Weihnachten durch unseren Ort. Die Kindermette läutet dann das Ende der langen Wartezeit auf Weihnachten ein.

Alle unsere Termine sind auf Facebook, über What's App und im Monatsblatt der Pfarre zu finden. Zusätzlich erhalten die Kinder im Kindergarten und in der Volksschule eine schriftliche Einladung. ALLE sind willkommen!



Straße frei für die Kinder!



Walter Wurm als Initiator dieser Aktion mit Norbert Silber, der die Farben gesponsert hat.

Am Montag, dem 16. September, wurde die Straße zwischen Pfarrhof und Kirche Offenhausen für den Verkehr gesperrt. 78 Schülerinnen und Schüler – alle 4 Klassen der Volksschule Offenhausen – besuchten abwechselnd von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittag den Pfarrhof und gestalteten die Straße ganz nach ihren individuellen Vorstellungen. Das Motto lautete „Ich GEH zu Fuß“ – eine Aktion im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche. Das Wetter war herrlich, und bei Sonnenschein trockneten die Meisterwerke gut und werden somit sehr lange sichtbar sein! Jede Klasse hatte 45 Minuten Zeit zum Malen, danach gab es eine gesunde Jause und ein Glas Apfelsaft.



Bewusstseinsbildung

Auch Bürgermeister Stürzlinger nahm sich Zeit und besuchte die Aktion. Mit einem Zwinkern meinte er: „Eigentlich müssten wir diesen Abschnitt gleich in eine Fußgängerzone umwandeln.“ Die Pfarre Offenhausen bedankt sich sehr herzlich bei den Lehrerinnen der VS Offenhausen für die Aufsicht, bei der Fa. SilberHolz als Sponsor für die Farben und bei der Raika Offenhausen sowie Fa. Reinthaler Bau für das Sponsoring der gesunden Jause. Es war für alle Beteiligten ein äußerst angenehmer und entschlusnigter Montagvormittag. Und wer weiß – vielleicht werden die Kinder dieser Volksschulkinder ganz selbstverständlich auf dieser Straße zur Schule gehen. Und niemand mehr weiß, warum man einst „Fahrbahn“ dazu gesagt hat.

Walter Wurm



Weihnachtsgottesdienste

Sie sind herzlich eingeladen, das Fest der Geburt Jesu mitzufeiern

24. Dezember 2019, Heiliger Abend	16 Uhr Kindermette 23 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor
25. Dezember 2019, Christtag	9.45 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor und Musikern
26. Dezember 2019, Stefanitag	9.45 Uhr Messfeier zu Ehren unseres Pfarrpatrons Stephanus

kbw Offenhausen

Herzliche Einladung zu den kbw-Veranstaltungen 2020



Datum	Referent/in	Titel/Thema
Do 16. Jänner, 20 Uhr	Brigitte Blaschek Hubert Mittendorfer	Vorschau-Rückschau Pilgern Infoabend zur Pilgerwanderung nach Altötting
Fr 24. April	Monika Kronsteiner Kräuterpädagogin	Vortrag: Die Heilkraft der Frühlingskräuter und was ich daraus zubereiten kann
Do 21. bis Sa 23. Mai	Brigitte Blaschek Hubert Mittendorfer	3-tägige Pilgerwanderung nach Altötting
Fr 17. oder 24. Juli		KBW-Sommerkino im Pfarrgarten (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal)
Sa 22. bis Sa 29. August	Mag. Josef Schwabeneder	Pfarr-Reise ins Ostalgebiet/Deutschland Besichtigung der Bilder von Sieger Köder
Mi 15. Oktober	Mag. Franz Kogler	„Was wir heute vom heiligen Stephanus lernen können“ – Bibelabende zur Geschichte des Christentums
Mi 22. Oktober	Bibelwerk Linz	
Mi 5. November		

Winterpilgern

Sonntag, 26. Jänner 2020

Zur Jakobskirche nach Pichl bei Wels, Unterirrach. Treffpunkt Kirche Offenhausen. Gehzeit ca. 2,5 Stunden. Anschließend gemütliches Beisammensein in einem Gasthaus. Genaue Infos werden im Monatsblatt und auf der Homepage der Pfarre bekanntgegeben. Anmeldung bis 23. Jänner 2020 bei Claudia Mayr 0676/87765679



Fachausschuss Spiritualität

5 vor 12

Jugendliche setzen sich für den Klimaschutz ein. Fünf Minuten vor zwölf Uhr beginnen freitags friedliche Demonstrationen unter dem Motto „Fridays for future“. Diese Jugend-Bewegung rüttelt mich auf, meine Verantwortung für unsere wunderbare Erde ernst zu nehmen. Um den Gedanken an die Bewahrung der Schöpfung wach zu halten, treffen wir uns jeden Freitag 5 vor 12 Uhr in der Seitenkapelle zu einer kurzen Andacht. Innehalten mitten am Tag. Irritierend und unbequem. Aber wir wissen: Aktion und Kontemplation sind die zwei Seiten ein und derselben Medaille. Geistige Erneuerung und praktische Umsetzung gehören zusammen. Jede/r ist dazu herzlich eingeladen.

Claudia Mayr



Pfarr-Café

Herzliche Einladung zum Pfarr-Café mit Mittagessen jeweils ab 10.30 Uhr im Pfarrsaal Offenhausen:

- So. 15. Dez. 2019
- So. 19. Jan. 2020
- So. 2. Feb. 2020
- So. 22. März 2020
- So. 26. April 2020
- So. 24. Mai 2020
- So. 21. Juni 2020

Der Erlös kommt der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche zugute.





Pilgern mit Bildern

Pfarr-Reise vom 22. bis 29. August 2020

Unweit der Stadt Ellwangen liegt die Wallfahrtskirche Schönenberg, daneben das kirchliche Tagungshaus. Das ist das „Hauptquartier“ unserer Reise in die Heimat des Malers und Theologen Sieger Köder, in das Ostalb-Gebiet. Allein schon der Blick ins Tal und auf die umliegenden Wälder lässt die Seele aufatmen und verlockt zum Hinausgehen. Wanderparadies und Kunstgenuss erwarten uns gleichermaßen, wenn wir die Hauptwerke von Sieger Köder aufsuchen. Mag. Josef Schwabeneder, Leiter des Bildungshauses St. Franziskus in Ried, wird unser fachkundiger Reisebegleiter sein und uns Wege zu den Bildern eröffnen.

Termin: 22. August 2020, ca. 9 Uhr, bis 29. August 2020, ca. 20 Uhr

Leitung: Mag. Josef Schwabeneder

Kosten (vorläufig): € 425,- für DZ und € 485,- für EZ. Im Preis enthalten sind Übernachtung mit Frühstück, Buskosten, Eintritte, Führungen, Beitrag für Reiseleitung und Chauffeur. Je nach Teilnehmerzahl kann sich der Preis noch etwas ändern.

Anzahlung: € 100,- pro Person bei der Anmeldung

Anreise: Wir fahren mit einem 20er-Bus und einem 9er-Bus, daher ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Unterkunft: 1x Übernachtung in der Jugendherberge Bad Urach, inkl. Halbpension (Zwei- und Vierbettzimmer), 6x Übernachtung in Ellwangen nur mit Frühstück (10 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer)

Anmeldung bis 15. April 2020 bei:

Fritz Klinglmair 0676/87765280,
fritz.klinglmair@dioezese-linz.at

Claudia Mayr 0676/87765679,
claudia.mayr@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Offenhausen 07247/6153,
pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Pennewang,
pfarre.pennewang@dioezese-linz.at

„Pilgern mit Bildern“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der Pfarren Offenhausen und Pennewang in Kooperation mit dem kbw Offenhausen und dem kbw Pennewang.



Zünd ein Licht an!

Fr. 13. bis So. 15. Dezember 2019

Rechte Steinkapelle – Raum der Stille

Zünd ein Licht an für den Frieden in der Welt, für einen guten Arbeitsplatz, für den verstorbenen Opa, für die kranke Freundin, für eine gute Schularbeit, für dein verlorenes Kuscheltier, für alle großen und kleinen Sorgen dieser Welt. **Zünd ein Licht an** aus Dankbarkeit und Freude, weil ich gesund bin, weil mich jemand besucht hat, weil ich das Einmaleins kann, weil ich verliebt bin, weil Blumen so schön blühen, weil bald Weihnachten ist, weil Menschen wahrhaft Menschen sind und sich engagieren für ein gutes Miteinander.

Zünd ein Licht an. Schau der Flamme zu. Werde still und ruhig. Lass die Sehnsucht in dir wachsen. Weihnachten soll in dir werden.

Tag und Nacht geöffnet

Die rechte Seitenkapelle ist drei Tage und Nächte lang ein Raum der Stille. Tritt durch die Außentür beim Emporenaufgang ein.

Gebet der Ruhe. Gebet der Stille. Herzensgebet.

Es gibt viele Namen für das kontemplative Beten. Bei dieser Form des Betens geht es um das Verweilen in der Gegenwart Gottes. Ohne Worte. Aber mit innerer Wachheit und Aufmerksamkeit ausgerichtet sein auf Jesus Christus.

Info-Abend: Fr. 10. Jänner 2020, 19 Uhr, Pfarrsaal

An vier Abenden üben wir Schritt für Schritt das *kontemplative Beten nach P. Franz Jalic* ein.

Jede/r ist herzlich eingeladen, eine Kerze zu entzünden und zu bleiben, solange er/sie möchte. Texte und Impulse zum Innehalten liegen in den Bänken auf.

Beginn: Fr. 13. Dezember, 19 Uhr, kurze Andacht

Ende: So. 15. Dezember, 19 Uhr, Buß- und Versöhnungsfeier

Beichtgelegenheit ab 18 Uhr, Kirche

Fachausschuss Liturgie



Kurs-Termine: Freitag 24.1., 31.1., 7.2., 14.2.2020, jeweils 19 bis 20.30 Uhr

Die Teilnahme an diesen vier Abenden wird erwartet. Maximal 10 Teilnehmende. Kostenbeitrag: Spende für Innenrenovierung. Spirituelle Begleiterin: Claudia Mayr. Anmeldung am Info-Abend oder 0676/87765679 oder claudia.mayr@dioezese-linz.at

Fachausschuss Spiritualität



Aus dem Pfarrbüro

Auf Plastikflaschen verzichtet

Beim Erntedankfest wurden ausschließlich Getränke in Glasflaschen verwendet – außer Bier vom Faß. Damit haben wir einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht.

Friedhof

Steinplatte gestiftet: Wir bedanken uns sehr herzlich für die große Steinplatte, die uns *Fa. Scholz & Haas* gespendet und an der Außenmauer der Aufbahnhalle montiert hat. Das Mauerwerk ist jetzt vor Spritzwasser geschützt, und großzügige Haken ermöglichen das Aufhängen von Gießkannen. Praktisch und schön anzusehen. Danke.

Papierhandtuchspender: Weiters bedanken wir uns sehr herzlich bei der *Bäckerei Nöhhammer*, die uns für die Friedhofstoiletten gratis zwei Papierhandtuchspender zur Verfügung gestellt hat.

Kerzenautomat: Seit Mitte Oktober gibt es am Friedhof die Möglichkeit, Grabkerzen in zwei verschiedenen Größen zu kaufen. Ein Kerzenautomat ist im Bereich der Müllsäcke montiert. Die kleinen Kerzen kosten

€ 1,-, die größeren € 2,-. Bitte beachten Sie, dass Sie das Kleingeld genau einwerfen! Der Kerzenautomat gibt kein Wechselgeld heraus!

Kirchenputz

Wenn vierzehn Frauen mit Elan und Können werken, dann ist selbst der Kirchenputz an einem Vormittag erledigt. Ein herzliches Dankeschön der kfb und allen, die sie bei diesem Großinsatz unterstützt haben: *Christl Aichinger, Helga Andeßner, Franziska Baldinger, Monika Beker, Eva Bichlmann, Valentina Ivancevic, Heidi Higlberger, Ulli Minihuber, Christl Mittendorfer, Mitzi Reinthaler, Monika Siegele, Fini Stögmüller, Cilli Wurm, Steffi Zöbl*. Was wäre das Kirchenputzen ohne Jausen-Pause? Vergelt's Gott allen, die Kulinarisches zur Jause beigetragen bzw. sie vorbereitet haben: *Christine Hermetinger, Julia Hochmair, Ulli Minihuber, Gabi Radler, Greti Scheichl, Cilli Wurm*.

B & B im Pfarrhof

„Bed and Breakfast“ im Pfarrhof? Oder gar Autogrammstunde mit Brigitte Bardot? Mitnichten.

B & B steht für *Biertisch-Garnituren* und *Beamer*. Seit dem Sommer gibt es neue Biertisch-Garnituren, darunter zwei Jubiläums-Ausgaben: *Bettina Eder und Claudia Mayr* haben anlässlich ihres Geburtstagsjubiläums jeweils eine Garnitur gespendet. Herzlichen Dank.

Ein neuer **Beamer** verdankt den Großteil seines Da-Seins einer Pensionierungswelle. *Josef Wurm, Josef Higlberger und Roland Mayr* haben anlässlich ihrer Pensionierung mit August 2019 für dieses „Highlight“ gesorgt. Vielen Dank für eure großzügige Unterstützung.

Spende für Kirchenrenovierung

Die Gäste des Sommerfestes, die sich zum 60. Geburtstag von Claudia Mayr eingefunden hatten, spendeten € 1.028,- für die Innenrenovierung der Kirche. DANKE.

Vom Nachbarschaftsfest der „bachseitigen“ Kapsamerstraße wurde nach Abrechnung der Ausgaben eine Spende für die Kirchenrenovierung in der Höhe von € 251,50 überbracht. Vielen herzlichen Dank.

Eine Bitte

Mit beiliegendem Zahlschein bitten wir Sie, den Druck des Pfarrblatts zu unterstützen.

Danke für Ihren Beitrag

Mit der Advent- und Weihnachtszeit beginnt auch im pfarrlichen Leben wieder die „Hochsaison“. Viele Menschen besuchen Veranstaltungen und Adventmärkte, kommen zur Adventkranzweihe oder zur Christmette in die Kirche. Aber Kirche ist nicht nur ein Ort, an den man gehen kann. Kirche setzt sich dafür ein, dass Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe jeden Tag

für viele Mitmenschen erfahrbar werden. Sie engagiert sich für sozial Schwächere und betreut beeinträchtigte Menschen, erhält Kunst- und Kulturdenkmäler, fördert Wissenschaft und Bildung. Sie ist aber auch Dienstleisterin und Arbeitgeberin, sie betreibt Kindergärten, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Jugendzentren und Schulen. Kirche begleitet Menschen in unserem Land durch ihr ganzes Leben.

Das alles ermöglichen unsere Kirchenmitglieder durch ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihre Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

Personalia

Julia Rathner beendet den Mesnerinnendienst

Wer ihre markigen Sprüche mag, muss auch sie mögen. Julia Rathner hat oft – unerwartet und treffsicher – ihre Fröhlichkeit in den Raum gestellt. Am Gehsteig, vor der Kirche, in der Sakristei.

In dieser Sakristei hat sie sechs Jahre lang als Mesnerin Dienst gemacht. Minis betreuen und ermutigen, Kerzen anzünden und ausblasen, Liednummern aufstecken. Und noch manch anderes. Dinge, die man nur bemerkt, wenn sie unterbleiben.

Julia, wir danken dir für deine Zeit, die lustigen Momente und tief gehenden Gespräche, die auch möglich gewesen sind. Wir wünschen dir Gottes Segen für deinen weiteren Weg!

Zwergertreff

Wir bedanken uns ganz herzlich bei *Marianne Edlinger* und *Elisabeth Wolfsmayr*, die den Zwergertreff bis zum Sommer 2019

geleitet haben. Alles Gute für euren weiteren Weg.

NEU: Leitung Monika Klinglmair

NEU: jeden Donnerstag von 9 bis 10.30 Uhr Ort: Pfarrsaal Offenhausen

Eingeladen sind Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Mama, Papa, Oma und Opa.

Bitte bring für dein Kind eine Jause und ein Getränk mit.

Keine Anmeldung erforderlich. Jeder ist willkommen.

Entwachsen

Nach langen Jahren als *Co-Leiterin der Ministrant(inn)en* legt *Ursula Burgstaller* ihre Funktion zurück. Ihre ordnende Hand hat der Gruppe Halt gegeben. Ihre Entscheidungsfreudigkeit und Klarheit, Ideen und Geschicklichkeit sind wesentlich beim Vorbereiten und Durchführen von Ministrantenstunden und Ausflügen gewesen. Nachdem auch Sohn Paul seinen Dienst als Ministrant beendet hat, fühlt Ursula sich

nun den Ministrant(inn)en entwachsen. Ursula, wir bedanken uns sehr, sehr herzlich für deine kompetente Mitarbeit und Verlässlichkeit. Derzeit begleitet ein 4er-Team die „Minis“: *Andrea Emathingner, Romana Heppner, Claudia Mayr* und *Gabi Oberauer*.

Mesner/ Mesnerin gesucht

Das 4er-Radl im Mesner-Team ist durch das Weggehen von Julia Rathner ins Holpern gekommen. Auch wenn Monika Beker und Rosi Hinterkörner, besonders im Begräbnisfall, dankenswerterweise einspringen, suchen wir dringend nach neuen Mitarbeitenden. Wer sich in diesem engagierten Team einbringen möchte, soll sich bitte bei *Claudia Mayr* 0676/ 8776 5679 oder *Franziska Baldinger* 0664/ 7306 8195 melden. Wir bieten auch die Möglichkeit eines „Teilzeit-Jobs“: Wenn jemand nur „unter der Woche“ bei Begräbnissen oder Donnerstag-Messen mesnern möchte, ist sie/er herzlich willkommen.

aufHÖREN

Nach drei Jahren Mitarbeit im Redaktionsteam habe ich mich aufgrund meiner weiter ansteigenden beruflichen Auslastung dazu entschlossen, meine Freizeit in Zukunft wieder mehr meiner Familie und meinen Hobbies zu widmen. Daher verabschiede ich mich mit dieser, meiner zwölften gelayouteten Ausgabe und bedanke mich bei *Claudia* und *Roland* und dem gesamten Redakti-

onsteam für die herzliche Aufnahme, das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen konstruktiven, interessanten und recht lustigen Redaktionssitzungen (spezielle Grüße an *Christoph* und *Amir* – ja, ich saß beim Schreiben dieser Zeilen in gewohnter „Montur“ in meinem Büro).

Ich wünsche euch – dem Redaktionsteam und vor allem den Lesern – weiterhin viel Freude beim Brainstormen, Schreiben, Fo-

tografieren, Erstellen und Lesen der künftigen Pfarrblätter.

Es war mir eine Freude!

Helmut R. Schatzl

CHRONIK 2019

Taufen

10.02.2019	Xaver und Birgit Minihuber, Kapsamerstraße
16.02.2019	Marie Sophie Schreiner, Braunberg
10.03.2019	Frederik Ramelmüller, Hollerwies
16.03.2019	Annika Sophie Treitinger, Großkrottendorf
07.04.2019	Julia Vormayr, Herrenstraße
04.05.2019	Marie Huber, Großkrottendorf
12.05.2019	Maximilian Ollinger, Weinberg
25.05.2019	Klara Marie Brugger, Pfaffendorf
30.06.2019	Theo Stritzinger, Bachstraße
07.07.2019	Klara Aumaier, Kapsamerstraße
09.07.2019	Magdalena Thünauer, Marktplatz
17.08.2019	Luis Zöbl, Kapsam
17.08.2019	Sophia Marie Mayr, Neukirchen
13.10.2019	Rainer Silber, Untereggen
27.10.2019	Benedikt Klinglmair, Herrenstraße
17.11.2019	Martin Pointner, Großkrottendorf

Trauungen

15.08.2019	David Bichlmann und Claudia Doplbaur
28.09.2019	Roland Hummer und Sabine Scheichl

Erstkommunion

12 Kinder empfangen das erste Mal die hl. Kommunion

Firmungen

21 Jugendliche empfangen das Sakrament der hl. Firmung

Verstorbene

03.11.2018	Pauline Spanlang, Gunskirchen
04.12.2018	Erich Buder, Lambach
11.12.2018	Zäzilia Anna Eder, Offenhausen
12.01.2019	Berta Muckenhuber, Offenhausen
18.02.2019	Ferdinand Stelzhammer, Holzhäusl
23.02.2019	Helmut Commenda, Gunskirchen
27.02.2019	Rupert Wolfsmayr, Lambach
13.03.2019	Maria Krempf, Lambach
24.04.2019	Karl Bichlmann, Offenhausen
05.06.2019	Friedrich Wiggenhauser, Offenhausen
20.06.2019	Barbara Ehart, Offenhausen
18.08.2019	Karoline Maurer, Lambach
24.08.2019	Josef Aumayr, Offenhausen
11.10.2019	Mathilde Eder, Offenhausen



Mitten im Leben

IMPRESSUM

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Pfarramt und Pfarrgemeinderat, Marktplatz 1, 4625 Offenhausen, www.dioezese-linz.or.at/offenhausen, DVR-Nummer: 0029874 (1870).

Redaktion: DI(FH) Helmut R. Schatzl (Layout, hrs@creape.at), Magdalena Raab, Amir Drinic, Mandy Zetzmann BA, Kevin Lämmel, Mag. Claudia und Roland Mayr, Autoren der einzelnen Beiträge, Korrekturlesen: Hans Kotrba
E-Mail: pfarrblatt.offenhausen@gmail.com

Fotonachweis: Helmut R. Schatzl: 1; Rolan Mayr: 2, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 15, 18, 19, 22, 23, 24, 27, 28, 30; Horst Poschacher: 14; Privat: 17, 26; Elisabeth Kronsteiner: 18; Jürgen Stefan: 20/21; Simone Mühlberger: 23; Brigitte Blaschek: 25; Tagungshaus SChönenberg: 26;

§-25-Offenlegung: Informationsblatt der Pfarre Offenhausen über Aktivitäten der Pfarre und Fragen der persönlichen Lebensführung auf christlicher Basis.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13. Februar 2020
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 22. März 2020

PFARRBÜRO

Pfarramt Offenhausen
Marktplatz 1
4625 Offenhausen
Telefon: 07247 / 61 53
pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr
Dienstag 17 bis 18.30 Uhr

Pfarrassistentin
Claudia Mayr, 0676 / 87 76 56 79
claudia.mayr@dioezese-linz.at
Pfarrmoderator
Franz Wild, 0676 / 87 76 50 35

GRUPPIERUNGEN | FACHAUSSCHÜSSE

Pfarrgemeinderat

Roland Mayr, 0699 / 81 15 85 61
Astrid Eymannsberger, 0664 / 300 67 80

Fachausschuss Finanzen

Dr. Walter Baudraxler, 07247 / 61 85

FA Spiritualität

Claudia Mayr, Tel. 0676 / 87 76 56 79

FA Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrblatt: Claudia Mayr, 0676 / 87 76 56 79

Kinderliturgiekreis

Andrea Emathingner, 0650 / 410 11 80

Monika Siegele, 0650 / 67 31 700

Jugendliturgiekreis

derzeit nicht besetzt

Liturgiekreis

Claudia Mayr, 0676 / 87 76 56 79

FA Soziales

Hubert Mittendorfer, 0681 / 20 42 65 56

Luca Gavric, 0660 / 48 82 018

Kirchenchor

Margit Silber, 0681 / 81 42 61 98

Proben Dienstag, 20 Uhr

Singkreis

Maria Wüsch, 07247 / 50 3 58

Proben Montag, 20 Uhr

Schülerchor

Christine Bichlmann, 07247 / 80 62

Proben Freitag, 16 Uhr

Jugendchor

Anna Bichlmann, 0650 / 69 12 309

Bücherei

Monika Starzengruber, 0660 / 21 16 579

Kath. Frauenbewegung - kfb

Ulli Minihuber, 0664 / 590 24 97

Julia Hochmair, 0699 / 19 211 800

Jugendausschuss

Sarah Dipold, 0699 / 1010 77 50

Kath. Jugend

Helene Bichlmann, 0680 / 122 87 97

Kath. Jungchar

Valerie Burgstaller, 0650 / 2000 874

Kath. Bildungswerk - kbw

Trixi Mittendorfer, 07247 / 62 71

Eine-Welt-Kreis

derzeit nicht besetzt

Ministranten

Claudia Mayr, Tel. 0676 / 87 76 56 79

Weihnachtswünsche

Die Heiligen Drei Könige hatten nur ein Gerücht, um sich daran zu halten – aber es bewegte sie, die weite Reise zu machen.

Die Schriftgelehrten wussten ganz anders Bescheid, aber es bewegte sie nicht.

Wo war da am meisten Wahrheit?

Bei den Drei Königen, die einem Gerücht nachliefen?

Oder bei den Schriftgelehrten, die mit all ihrem Wissen ruhig sitzen blieben?

Sören Kierkegaard

Dass das Fest der Geburt Jesu uns im Herzen bewegt, uns in Bewegung bringt, das wünschen von Herzen

**Pfarrmoderator Franz Wild,
Pfarr-Leiterin Claudia Mayr und
der Pfarrgemeinderat Offenhausen**



TERMINE

Mitten im Leben

REGELMÄSSIG

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr, **Messe, anschließend stille Anbetung**

Jeden zweiten und dritten Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr, **Messe**, Kirche

Jeden vierten Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr, **Wortgottesfeier**, Kirche

Jeden ersten und vierten Sonntag im Monat um 9.45 Uhr, **Messe**, Kirche

Jeden zweiten und dritten Sonntag im Monat um 9.45 Uhr, **Wortgottesfeier**, Kirche

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 9 Uhr, **Zwergertreff**, Pfarrsaal

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr, **Spiele-Nachmittag für Senioren**, Pfarrsaal

Jeden ersten Freitag im Monat um 19 und 20 Uhr, **„Abendstille“**, **Meditation**, Pfarrhofstube

NOVEMBER

Sa. 30. Nov., 16 Uhr, **Adventkranzsegnung mit dem Schülerchor**, Kirche

Sa. 30. Nov., 8.30 bis 18 Uhr, **Buchausstellung**, Pfarrsaal

DEZEMBER

So. 1. Dez., 9 bis 14 Uhr, **Buchausstellung**, Pfarrsaal

So. 1. Dez., 9.45 Uhr, **1. Adventsonntag, Familiengottesdienst**, Kirche

Do. 5. + Fr. 6. Dez., **Nikolausbesuche** zu Hause

Do. 5. Dez., 9 bis 9.45 Uhr, **Beichtgelegenheit**, Kirche

So. 8. Dez., 9.45 Uhr, **2. Adventsonntag, Familiengottesdienst**, Kirche

Do. 12. Dez., 9 bis 9.45 Uhr, **Beichtgelegenheit**, Kirche

Do. 12. Dez., 14.30 Uhr, **Adventfeier der kfb**, Pfarrsaal

Fr. 13. Dez., 19 Uhr, **Andacht „Zünd ein Licht an!“**, Werktagkapelle

Fr. 13. Dez., 19 Uhr, bis So. 15. Dez., 19 Uhr, **„Zünd ein Licht an!“**, Werktagkapelle

Sa. 14. Dez., 17 Uhr, **Lichterspaziergang mit Kindern**, Treffpunkt Kirche

So. 15. Dez., 9.45 Uhr, **3. Adventsonntag, Familiengottesdienst und „Sei-so-frei“-Sammlung der kmb**, Kirche

So. 15. Dez., ab 10.30 Uhr, **Pfarr-Café und Mittagessen**, Pfarrsaal

So. 15. Dez., 18 Uhr, **Beichtgelegenheit**, Kirche

So. 15. Dez., 19 Uhr, **Bußfeier**, Kirche

Do. 20. Dez., 10 Uhr, **Weihnachtsgottesdienst der Volksschule**, Kirche

So. 22. Dez., 9.45 Uhr, **4. Adventsonntag, Familiengottesdienst**, Kirche

Di. 24. Dez., 16 Uhr, **Heiliger Abend, Kindermesse**, Kirche

Di. 24. Dez., 23 Uhr, **Heiliger Abend, Christmette mit Kirchenchor, Wortgottesfeier**, Kirche

Mi. 25. Dez., 9.45 Uhr, **Christtag, Festmesse mit dem Kirchenchor**, Kirche

Do. 26. Dez., 9.45 Uhr, **Stefanitag, Messe zu Ehren unseres Pfarrpatrons**, Kirche

Di. 31. Dez., 15 Uhr, **Jahresschlussandacht**, Kirche

JÄNNER

Mi. 1. Jan., 9.45 Uhr, **Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria, Messfeier**, Kirche

Sa. 4. Jan., **Sternsingen** im Pfarrgebiet

Mo. 6. Jan., 9.45 Uhr, **Fest der Erscheinung des Herrn („Hl. Drei Könige“)**, Kirche

Fr. 10. Jan., 19 Uhr, **Info-Abend Herzensgebet**, Pfarrsaal

Do. 16. Jan., 20 Uhr, **kbw-Abend „Pilgern – Rückschau und Vorschau“**, Pfarrsaal

Fr. 17. Jan., 19 Uhr, **Elternabend zur Erstkommunion**

So. 19. Jan., ab 10.30 Uhr, **Pfarr-Café und Mittagessen**, Pfarrsaal

Fr. 24. Jan., **Kursbeginn Herzensgebet**, Pfarrsaal

So. 26. Jan., **Winterpilgern zur Jakobskirche**, Pichl bei Wels

FEBRUAR

So. 2. Feb., 9.45 Uhr, **Messe mit Familiensegnung, KiLi und kfb**, Kirche

So. 2. Feb., ab 10.30 Uhr, **Pfarr-Café und Mittagessen**, Pfarrsaal

Do. 13. Feb., 24 Uhr, **Redaktionsschluss**

Mi. 26. Feb., 19 Uhr, **Aschermittwoch, Gottesdienst mit Aschekreuzspendung**

MÄRZ

So. 1. März, 9.45 Uhr, **Firm-Vorstellmesse**, Kirche

So. 8. März, 9.45 Uhr, **Wortgottesfeier zum Familienfasttag, kfb**, Kirche

So. 8. März, ab 10.30 Uhr, **Benefiz-Suppenessen zum Familienfasttag, kfb**, vor der Kirche

Sa. 14./So. 15. März, **Gstanzl-Roas**

So. 22. März, ab 9 Uhr, **Liebstatt-Sonntag, Herzerl-Verkauf** vor der Kirche

So. 22. März, 9.45 Uhr, **Vorstellgottesdienst Erstkommunion**, Kirche

So. 22. März, ab 10.30 Uhr, **Pfarr-Café und Mittagessen**, Pfarrsaal

APRIL

Do. 2. April, **Ostergottesdienst der VS**, Kirche

Sa. 4. April, ca. 10 Uhr, **Palmbuschenbinden der Kinder, KiLi**, Pfarrsaal

So. 5. April, 9.30 Uhr, **Palmsonntag, Segnung der Palmzweige vor dem Kindergarten, Prozession, Familiengottesdienst**, Kirche

